Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1925)

Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Luzern, 1. Okt. № 40 — 1925

Schweizerische Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze *Schweiz*. Bei der Expedition bestellt jährlich Fr 7.70, halbjährlich Fr. 4— Postabonnemente 20 Cts. Zuschlag. — Für das *Ausland* kommt das Auslandporto hinzu

Verantwortliche Schriftleitung: Dr. V. von Ernst, Prof. Theol., Luzern, Felsbergstr. 20

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition: Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Konsekrationsfeier

Seiner Gnaden des hochwst. Bischofs Mgr. Dr. Josephus Ambühl in Solothurn.

Als wir am frühen Morgen des Konsekrationstages, Sonntag, 27. September, Wetterschau hielten, da hing der Himmel über der Leuchtenstadt noch voll schwerer Regenwolken. Sollte das Gebet so vieler frommer Seelen um ein sonniges Fest doch keine Erhörung finden? Aber bald blaute es gegen Nordwesten. Die Nebelschwaden verzogen sich. Wie Seine Excellenz der hochwürdigste Konsekrator, Msgr. Maglione, der an Sonne und Licht gewöhnte Neapolitaner, in seinem Toaste launig bemerkte, hatte der Himmel der Feier ein fast „parthenopeisches", neapolitanisches Festwetter geschenkt.

Als wir mit dem Luzerner Gewalthaufen der Kathedrale zueilten, schimmerte ihre grossartige Fassade in mild-glänzender Herbstsonne, selbst für das verwöhnte Auge des erst heimgekehrten Romfahrers und Italienreisenden ein Anblick von seltener Schönheit. Auf der majestätischen Freitreppe zog eben der Zug der Festgäste empor. In die leuchtenden Farben der Vereinsbanner, den Staat der Weibel, das Weiss der Kommunionkinder mischte sich das vornehme Violett der Prälaten. Bald füllte sich der Tempel mit Tausenden von Gläubigen. Vom geschmackvoll gezierten Chorgitter grüsst das redende Wappen des neuen Oberhirten: an das etwas bedrohliche Beil schmiegt sich das friedliche Kleeblatt und darunter grüsst der Wahlspruch, dessen Geist schon den Konsekrationstag

völlig beherrschte, das johanneische Wort: In veritate et caritate.

Es begann der hochfeierliche Ritus der Bischofskonsekration. Zunächst wurden, möchten wir sagen, ihre kirchenrechtlichen Vorbedingungen erfüllt: die Feststellung der Vollmacht des apostolischen Stuhles zur Konsekration, die vom Kanzler Domdekan Mgr. Buholzer feierlich verlesen wird, dann die Ablegung des Treu- und Amtseides durch den Consecrandus und seine Prüfung — „in omni caritate", wie der Ritus selbst so vornehm sagt — über die zu übernehmenden Pflichten und seine Rechtgläubigkeit, „die Wurzel aller Rechtfertigung" — wie zeitgemäss ist doch dieses, den modernen Durchschnittsmenschen „mittelalterlich" anmutende Glaubensbekenntnis in einer Zeit, die stets die Worte „Ueberzeugung" und „Weltanschauung" im Munde führt und der dabei, vielleicht wie nie zuvor, die tiefpsychologische Wahrheit abhanden gekommen ist, dass Lebensführung und Glauben, Weltanschauung und Moral aufs Innigste gegenseitig bedingt und verkettet sind. — Nun begann die eigentliche erhabene Weihehandlung: der den „apex sacerdotii", den Gipfel des Priestertums ersteigen, seine Fülle, die „plenitudo sacerdotii" empfangen soll, der nicht nur kraft Amtsgewalt Ausspender sämtlicher Gnadenmittel, sondern auch geistiger Fortpflanzer des Priestertums werden soll, durchlebt zum zweitenmal den Tag der Priesterweihe. Wie einst, so wirft er sich auf sein Antlitz nieder, während alle Heiligen angerufen werden. Wie evangelisch ist die ergreifende Zeremonie, da dem Erwählten das Evangeliumbuch auf Nacken und Schultern gelegt wird. Diese urchristliche Stellung des Bischofs als Hauptverkünder des Gotteswortes in seinem Sprengel, weht auch noch im kirchlichen Gesetzbuche: „Munus fidei catholicae praedicandae commissum praecipue est . . Episcopis pro suis dioecesibus." (Can. 1327) Mit der apostolischen Händeauflegung, dem Höhepunkt der mystischen Handlung, stieg die Fülle der priesterlichen Gnade auf den Erwählten herab. Nicht nur die Hände werden ihm wie einst gesalbt, sondern auch das Haupt des Priesterkönigs. Wie am Tag der hl. Priesterweihe, feiert der Consecrandus das hl. Messopfer gemeinsam mit dem Konsekrator. Aber er empfängt nicht nur aus seiner Hand die hl. Kommunion, sondern teilt mit ihm den hl. Leib und das hl. Blut. Der Konsekrator begleitet die sakrale Handlung mit Gebeten voll Salbung und Kraft. Erhabene Symbolik, aber auch wirkliche Gnadenverleihung. Der ganze äussere Glanz dient, wie die Präfation es ausspricht, nur dem seelischen Gehalt: „pontificalem gloriam non iam nobis honor commendat vestium, sed splendor animarum." Ergreifend war es, als der neugeweihte Oberhirte, begleitet von den zwei Assistenten, den hochwürdigsten Bischöfen von Chur und St. Gallen, zum ersten Mal segnend durch seine Kathedrale und seine Diözesanen schritt, selbst sichtlich ergriffen, aber voll Hoheit und Würde. „Ad multos annos!" jubelten ihm aller Herzen zu, wie Seiner Gnaden es selbst dreimal dem Konsekrator zurief.

Die ganze dreistündige Feier nahm im prächtig restaurierten Gotteshaus einen überaus erhebenden Verlauf. Nicht wenig trug dazu der vorzügliche Domchor bei, der die Festmesse von P. Franz Huber vollendet sang. Tadellos wurden auch die liturgischen Choralgesänge vorgetragen.

* * *

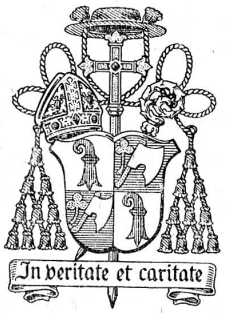
Von hohen kirchlichen Würdenträgern nahmen an der Feier teil: S. Exc. Mgr. Maglione, Erzbischof von Cäsarea, Apostolischer Nuntius in Bern, als Konsekrator; als assistierende Bischöfe: Mgr. Georgius Schmid von Grüneck, von Chur und Mgr. Robertus Bürkler von St. Gallen; die Diözesanbischöfe: Mgr. Aurelius Bacciarini, Apost. Administrator des Tessin; Mgr. Victor Bieler, Bischof von Sitten; Mgr. Marius Besson, Bischof von Lausanne-Genf-Freiburg und Mgr. Josephus Mariétan, Titularbischof von Betlehem und Abt von St. Maurice. Ferner: Mgr. Jacquet, Erzbischof von Salamis, Mgr. Benziger, Bischof von Quilon in Indien; die hochwürdigsten Aebte S. G. Ignatius Staub von Einsiedeln und Augustinus Staub von Maria-Stein. Von der schweizerischen Kapuzinerprovinz Provinzial P. Othmar Landolt und P. Benno Durrer, Exprovinzial und Guardian in Luzern; vom Chorherrenstift St. Leodegar Propst von Segesser und mehrere Chorherren, vom Stift Beromünster Propst A. Kopp und Custos Künzli; Dekan Prof. Dr. Krebs von der Universität Freiburg i. B.; von der Universität Freiburg i. Ue. Rektor P. de Munnynck, P. Manser und Prof. Dr. Beck; vom Diözesanseminar Regens Dr. Müller, von der Luzerner Theolog. Fakultät der derzeitige Rektor Prof. Dr. Renz und mehrere Professoren. Ferner über hundert Prälaten, Dekane, Pfarrer und Geistliche aus dem Bistum und Mitglieder der Männerorden aus der ganzen Schweiz. — Von weltlichen Behörden seien genannt: die Abordnungen der Diözesanstände; die Regierung von Solothurn in corpore mit Ausnahme des abwesenden Hrn. Affolter, Landammann Hartmann, die Regierungsräte Kaufmann, von Arx und Schöpfer, der Stand Luzern vertreten durch die Regierungsräte Dr. Sigrist, und Zust und Ständerat Winiger; Zug durch die Regierungsräte Hermann und Etter, Bern durch die Regierungsräte Burren und Simonin, Aargau durch die Regierungsräte Studler und Stalder und den Präsidenten der katholischen Synode Nationalrat Eggspühler, Thurgau durch die Regierungsräte Koch und Kreis und den Präsidenten der katholischen Kommission Nationalrat von Streng, Baselland durch die Regierungsräte Bay und Frey, der katholische Kirchgemeinderat von Luzern in corpore, vom schweizerischen katholischen Volksverein dessen Präsident Nationalrat von Matt und Ehrenpräsident Dr. Pestalozzi, Abordnungen von Kriens und der Heimatgemeinde Mgr. Ambühls, Schötz etc.

* * *

Das **Bankett** in der Krone zählte 160 Gedecke. Durch die bemerkenswerten Toaste wurde dieser weltliche Teil der Feier zu einem kirchenpolitischen Ereignis. Den Reigen der Reden eröffnete der Gefeierte des Tages, Mgr. Ambühl, selbst. Wir veröffentlichen den Toast nach seinem wesentlichen Inhalt an anderer Stelle des Blattes. Das schlichte, geistvolle Wort nahm Herz und Verstand der Zuhörer gefangen. Von den übrigen Reden können wir nur den einen oder andern Hauptgedanken herausheben. Ein eigentlich staatsmännisches Wort sprach als Vertreter des Standes Solothurn und im Namen der katholischen Solothurner Landammann Dr. S. Hartmann über das Verhältnis von Sacerdotium und Imperium. Ein einiges Zusammengehen beider auf ihrem Gebiet selbständigen Gewalten ist das Gebot der Stunde. Nicht im Interesse von Land und Volk gab es vergangene Zeiten, wo die Leidenschaft überbordete. Die Leugnung der göttlichen Auktorität schwächt notwendigerweise die Auktorität des Staates. Der göttliche Dekalog muss gegen die umstürzlerischen Mächte, gegen Selbstsucht und Unglaube hochgehalten werden. — Der abtretende Bistumsverweser,

Domdekan Mgr. Buholzer, dankt herzlich all den treuen Mitarbeitern während der Sedisvakanz, vor allem dem H. H Vizekanzler Hauser, Sekretär Schibler und den Domherren. Bischof Josephus kann voll Vertrauen das Steuer in die Hand nehmen: die 30 Dekane, die 750 Pfarrer stehen ihm als die „schwarze Garde" zur Seite. Stern und Kern der Diözese ist das Priesterseminar. Nicht weniger als 50 Kandidaten haben sich, das Maturazeugnis in der Hand, dieses Jahr zum Priesterberuf angemeldet. Mgr. Bacciarini feiert mit südlicher Lebhaftigkeit die engen Bande, die sein Tessin mit den Bischöfen von Basel und Lugano verbinden; er gedenkt des Bekennerbischofs Lachat, „il cui nome vive perenne nel cuore del popolo ticinese". Mgr. Stammler sel. sei ihm ein „padre buono" gewesen. Er zitiert ein Wort des Apostolischen Nuntius, der ihm von der „bella semplicità, tradizione deliziosa della gente elvetica" sprach; diese Schlichtheit sei in Mgr. Ambühl personifiziert. Der Apostolische Nuntius, S. Exc. Mgr. Maglione, spricht dem neugeweihten Bischof, mit dem ihn jetzt eine geistliche Vaterschaft verbindet, die herzlichsten Glückwünsche aus und findet Worte schmeichelhaften Lobes für den schweizerischen Episkopat und Klerus, für die „nobilissima nazione elvetica". Mgr. Ambühl werde seiner Diözese ein guter Vater sein. Er hat „un clero buono, un clero ottimo". Bei gegenseitigem guten Willen ist die Eintracht zwischen Staat und Kirche nicht nur möglich, sondern leicht. Dem Konsekrator folgt der ältere bischöfliche Assistent und Dekan des schweizerischen Episkopats, Mgr. Schmid von Grüneck, mit einer Rede in klassischem Latein. Humorvoll begründet der geistvolle Redner die Wahl des Idioms; es ist die Sprache der Kirche, es ist die Sprache, die sich vor allen andern durch ihre Majestät und Klarheit auszeichnet. Erzbischof Battaglia, selbst ein vorzüglicher Lateiner, pflegte zu sagen, was man nicht ins Latein übersetzen könne, sei vielleicht schön, leide aber an Klarheit. Der Hl. Geist hat die Bischöfe gesetzt, die Kirche Gottes zu regieren. Bischof Georgius schliesst mit einem Verse seines Vorgängers auf dem Churer Bischofsstuhle: „Victus amore tuo, vinces amore tuos." Rektor P. de Munnynck von der Freiburger Universität dankt Mgr. Ambühl für das Interesse an der kathol. Schweizerhochschule und feiert sie als „symbole de l'unité catholique". Propst Mgr. v. Segesser bringt den Gruss von der Hofkirche und liest als reelle Bestätigung der Liebe und Anhänglichkeit der Heimatstadt die Urkunde vor, der ein Check von Fr. 31,400.— beigegeben ist, das Ergebnis der Sammlung für den St. Karli-Kirchenbau, die Gabe, die sich Mgr. Ambühl als liebstes Weihegeschenk erbeten. Regierungsrat und Ständerat Dr. Sigrist überbrachte im Namen des Standes Luzern herzliche Glückwünsche. Die Bischofswahl finde im Bistum Basel gleichsam nach einem Zweikammersystem statt, unter Mitwirkung geistlicher und weltlicher Behörden. Die rechtlichen Verhältnisse der sogen. Diözesankonferenz seien ja noch nicht abgeklärt, aber bei der letzten Bischofswahl sei sie doch eine „Camera caritatis" gewesen. Im Kanton Luzern habe das Staatskirchenrecht bereits „eine bedeutende Entwicklung" durchgemacht. Die Regierung Mgr. Ambühls lässt das beste Verhältnis zwischen Staat und Kirche erwarten. Mit besonderem Beifall wurde die loyale Rede des Berner Regierungsrates Burren von der Tischgesellschaft ausgezeichnet. Es ist, beginnt er in seinem Toast, wieder das erste Mal seit 62 Jahren, dass der Stand Bern sich offiziell an einer Bischofswahl und einer Bischofsweihe beteiligt hat. „Wir haben die Schranken abgebrochen, die der Kulturkampf aufgerichtet hat." Der Redner zählt die verschiedenen Etappen auf diesem Wege auf: Wiederherstellung der Pfarreien, Aufhebung des Prozessionsverbotes, Wiederaufnahme der offiziellen Beziehungen mit dem Bistum. „Früher waren Staat und katholische Kirche bei uns zwei Potenzen, die sich mit dem Rücken ansahen." Jetzt sei das Verhältnis beider freundlich. Neben den Verdiensten Mgr. Stammlers sel. gedenkt er dankbar des guten Einflusses von alt-Nationalrat Dr. Boinay und von Domherr Fleury. Die Zeiten sind zu stürmisch, die Mitarbeit der christlichen Kirchen zu wertvoll, als dass der Staat sich zu ihnen in Gegensatz stellen könnte. „Wenn Sie im Namen der Caritas zu uns kommen, so nehmen wir Sie mit offenen Armen auf." Als Letzter sprach der zweite Vertreter des Kantons Bern, Regierungsrat Simonin, im gleichen Sinne wie sein Kollege, dem Bischofe besonders die wärmsten Sympathien und Grüsse des katholischen Jura überbringend.

Die Konsekrationsfeier war ein herrlicher Auftakt zum neuen Episkopate. Möge Bischof Josephus viele Jahre zur Ehre Gottes, zum Segen des weiten Bistums, den Hirtenstab führen in veritate et caritate! V. v. E.



Rede des hochwürdigsten Bischofs Mgr. Joseph Ambühl bei der Beeidigung vor den Abgeordneten der Diözesanstände.

Unmittelbar vor der Konsekrationsfeier fand Sonntag vormittags die im Konkordat vorgesehene Beeidigung des Bischofs vor den Abgeordneten der Diözesanstände statt. Als Vertreter des Vororts Solothurn und Präsident der sogen. Diözesankonferenz richtete Hr. Regierungsrat Dr. Kaufmann an den Gnädigen Herrn eine Ansprache, deren guter, vornehmer Ton allgemein auffiel. Wir bringen folgend die Antwort des hochwürdigsten Bischofs als ein kirchenpolitisch wichtiges Dokument zum Abdrucke.

„Hochgeachteter Herr Präsident!
Hochgeachtete Vertreter der Diözesanstände!

Ich verdanke dem verehrten Herrn Präsidenten seine schönen, trefflichen und tröstlichen Worte.

Ihrer Einladung Folge leistend, bin ich hierher gekommen, um den durch Konkordat mit dem Hl. Stuhl vereinbarten Eid vor den Vertretern der Diözesanstände abzulegen.

Es ist nicht der einzige Eid, den ein neuerwählter Bischof, bei Antritt seines Amtes, zu schwören hat. Gestern abend legte ich in die Hände seiner Eminenz, des Hochw. Nuntius, meines Konsekrators, zu Handen des

Hl. Stuhles, den Eid der Treue und des Gehorsams ab. Ich habe auf das hl. Evangelium abgelegt mein Bekenntnis des hl. römisch-katholischen Glaubens und das Versprechen meiner unentwegten Treue gegenüber dem Hl. Stuhl und meines ernsten Willens, die Pflichten meines hohen, heiligen Amtes nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, als treuer Hirt der mir anvertrauten Herde.

Wenn ich jetzt heute, unmittelbar vor der Konsekration, hierher komme, um vor Ihnen, hochgeachtete Herren, und vor dem hier versammelten Volke, den vorgeschriebenen Eid der Treue und des Gehorsams gegen die hohen Regierungen abzulegen, so sehe ich darin die kräftigste und feierliche Betonung meines festen Willens, nicht nur ein treuer Sohn der heiligen katholischen Kirche, sondern auch allzeit ein treuer Eidgenosse zu sein, ergeben meinem lieben schweizerischen Vaterland mit jeder Faser meines Herzens. Ich möchte durch diese Eidesleistung aber auch bekunden, wie heilig mir die Weisung des göttlichen Meisters ist: „Gebet Gott, was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist.“ Ich sehe endlich in dem konkordatsgemässen Zusammenwirken der Diözesanstände mit dem hohen Domsenat und dem Hl. Stuhl bei der Wahl des Bischofs und in der Entgegennahme meines Treueides von Ihrer Seite den Ausdruck des Bekenntnisses, dass ein friedliches Zusammenarbeiten, eine loyale, gegenseitige Rücksichtnahme im Interesse beider Autoritäten liegt, der kirchlichen, sowohl wie der weltlichen. Die Sorge für das Wohl des mir anvertrauten Volkes lässt mich wünschen und diesem Wunsche heute hier Ausdruck geben, dass die Beziehungen des Bischofs zu den Regierungen der Diözesanstände stetsfort getragen seien von dieser Ueberzeugung.

Ich darf Sie versichern, sehr verehrte Herren, dass es mein lebhafter und aufrichtiger Wunsch ist, im besten Einvernehmen mit den hohen Regierungen meines Amtes zu walten.

Ich bange vor der Aufgabe, die meiner wartet. Das ist wahr. Aber ich vertraue auf den lieben Gott, der im Schwachen seine Kraft zeigt. Mich tröstet dabei nicht wenig das einmütige Vertrauen, das auch Sie, verehrte Vertreter der Diözesanstände, mir entgegengebracht haben. Ich hoffe zu Gott, dass es mir erhalten bleibe.

Mit diesen Worten erkläre ich mich bereit, verehrter Herr Präsident, den Eid abzulegen vor Gott, dem Allgegenwärtigen, „in dem wir leben, uns bewegen und sind“, vor Gott, dem Allwissenden, „der in unsern Herzen liest und Herz und Nieren durchforscht“, vor Gott, dem Allheiligen, vor dem wir uns alle in Demut beugen, vor Gott, dem Allgerechten, vor dessen Richterstuhl wir alle bald erscheinen werden.“

Der Toast des hochwürdigsten Herrn Mgr. Dr. Joseph Ambühl am Festbankett.

„Mein erstes Begrüssungswort gilt S. Exc. Nuntius Maglione, dem Stellvertreter des Hl. Vaters in der Schweiz, herzlicher Dank besonders dem greisen Erzbischof Jacquet, Freiburg, der trotz seiner 83 Jahre sich nicht gescheut hat, an meinem Ehrentage teilzunehmen, dem schweizerischen Episkopat mit seinem Dekan an der Spitze, den hochwürdigsten Gnädigen Herren von Einsiedeln und Mariastein. Ergebensten Gruss dem hohen Domsenat, den Vertretern der hohen Diözesanstände, den Vertretern der beiden Universitäten, von Freiburg im Uechtland und Breisgau, der Geistlichkeit, den Vertretern meines Heimatortes Schötz und denjenigen von Kriens und Luzern. Das zweite Wort ist ein Dankeswort meinen lieben Eltern! Meine Gedanken waren heute fast immer bei ihnen. Ich verdanke ihnen so viel. Der erste Bischofssegen hat einem lieben Grab gegolten, das in der Hut meiner Pfarrkinder von Kriens steht. Und dann gilt mein Dank zwei Bischofsgräbern. Einmal gedenke ich eines Bischofes, der am Fusse des Pilatus in schlichter Landkirche seine letzte Ruhestätte gefunden hat — Bischof Leonhard. Er ruht merkwürdigerweise neben dem Grabe meines Oheims, die eine innige Freundschaft miteinander verband. Bischof Haas hat diese von meinem priesterlichen Oheim auf mich übertragen. Er war mir immer väterlicher Freund und Berater. Ich erinnere mich einer Episode. Als ich den Ruf meines Bischofs und väterlichen Freundes nach der Pfarrei Kriens bekam, da sagte ich ihm, er solle lieber einen andern wählen. Aber der Bischof sagte mir: „Joseph, denk daran, dass ich Dich einst frug: „Promittis mihi oboedientiam?“ Ich konnte nur antworten: „Promitto“ und gehorchen. Nicht nur einmal, sondern mehrmals hat er meinen wankenden Mut gehoben durch ein freundliches Wort. Ein anderes Grab. Ich stand heute über dem Grabe meines Vorgängers, Bischof Dr. Jakobus Stammler, in der glänzenden Kathedrale. Von Anfang an war er mir ein lieber Vater und Berater und ich weiss, dass er sich recht ereifern konnte, wenn er glaubte, es könnte mir ein Haar gekrümmt werden. Ich danke ihm über das Grab hinaus für das Grosse und Weise, das er mir hinterlassen hat: geordnete Verhältnisse, ein schönes Priesterseminar, wo ein tüchtiger Professorenkreis wirkt, ein prächtiges Bischofshaus. Mein Vorgänger hat es auch verstanden, mit den Regierungen freundschaftliche Verbindungen anzuknüpfen und aufrechtzuerhalten, die sicher seinem Nachfolger von grösstem Nutzen sein werden.

Warmer Dank nun den Lebendigen! Dem Hl. Vater, dem es trotz meiner Unwürdigkeit gefallen hat, meine Wahl zu bestätigen. Herzlichen Dank seinem Stellvertreter, S. Exc. Nuntius Maglione, der in zuvorkommendster und liebenswürdigster Weise sich sofort bereit erklärt hat, die Konsekration vorzunehmen, ferner den hochwürdigsten Herren Assistenten, den Bischöfen von Chur und St. Gallen. Dank dem Bistumsverweser, hochw. Herrn Buholzer! In rührendster Weise hat er den alten Bischof gepflegt und gehegt und zum grössten Teile, als er krank war, ihm die Last der Regierung abgenommen. Eine Unsumme von Arbeit hat auf ihm gelastet und mit einer unermüdlichen Energie hat er sie geleistet, die ihn aufs Höchste ehrt. Dank dem Vizekanzler, dem Sekretär und den Domherren, die alle für ihre zahlreichen Geschäfte den Dank und die Anerkennung in hohem Masse verdient haben. Dank den hohen Diözesanständen für die Noblesse bei der Wahl, ihre reiche Sympathie und liebenswürdige Zuvorkommenheit. Dem Domsenat danke ich im voraus für die freudige Mitarbeit, die er mir zugesagt hat. Ich schätze mich glücklich, einen so guten und erfahrenen Se-

nat zu besitzen. Dann danke ich den beiden Universitäten Freiburg. Der Universität Freiburg im Breisgau, die mir das Ehrendoktorat schenkte, und ich erinnere mich mit heissem Danke, dass ich zu Füssen ihrer Professoren, eines Bischof Keppler, des jetzigen Bischofs von Rottenburg und Jubilaren, von Kraus, Krieg u. a. sass. Dann der Universität Freiburg im Uechtland. Es ist etwas Kostbares um unsere katholische schweizerische Universität, sie wollen wir hegen und pflegen für und für. Dank dem Klerus der Diözese. Ich weiss, wie viel er für mich betet und beten lässt. Von einem Pfarrhelfer habe ich einen schönen Glückwunsch erhalten. Seit Woche bete er jede Woche mit seinen Unterrichtskindern für den neuen Bischof und er werde es auch in Zukunft so halten.

Am letzten Pfingstmontag hat die Wahl zum Bischof stattgefunden. Seit einem Tage oder einem halben Tage wusste ich, dass mein Name auf der Liste stand. Ich konnte nicht mehr ruhig schlafen. Doch am Morgen fiel mein Blick auf das eine Wort: „Veni sancte spiritus“: Komm, heiliger Geist und entzünde in uns das Feuer deiner heiligen Liebe. Ich betete den Rosenkranz. Er schloss mit der Bitte: „Vermehre in uns die Liebe!“ Liebe, das ist es, was Gott von dir verlangt, christliche Liebe, das muss dein Leitstern sein. Dieser Gedanke wurde mir wie zur Erleuchtung. Einige Tage nachher hatte ich die grosse Ehre, Mgr. Seippel, den berühmten österreichischen Bundeskanzler, zu sprechen. Das erste, was er mir sagte, war: „Seien Sie ein Bischof der Caritas.“ Gottes Wort ruft mich auf den Weg der Caritas. Als Wahlspruch habe ich mir die Worte des hl. Johannes gewählt: „In veritate et caritate.“ Ich will Lehrer sein in veritate, ich will Hirte sein in caritate und Priester in veritate und caritate!“

Kirchen-Chronik.

Die ersten Amtshandlungen des hochwürdigsten Bischofs Dr. Joseph Ambühl. Am 29. September nahm der hochwürdigste, gnädige Herr Josephus im „Schachen“, Pfarrei Malters, seine ersten Amtshandlungen vor durch die Weihe der Herz-Jesu-Kapelle und ihres Altars und der Spendung des hl. Sakraments der Firmung. Enge Bande verknüpfen den gnädigen Herrn mit Schachen und seinem neuen Gotteshaus. Die Mutter Mgr. Ambühls ist von Schachen gebürtig und der 86-jährige Hauptstifter der Kapelle ist sein Grossvetter. Zur Weihe und folgendem Gottesdienst, bei dem zwei ehemalige Krienser Vikare dem Bischof Mitra und Stab trugen, waren ausser zahlreichen Geistlichen grosse Volksscharen erschienen. In seiner herzlichen Ansprache erinnerte sich der gnädige Herr gerührt seiner Mutter und ermahnte im Anschluss daran die Gläubigen zur Elternliebe und zum eifrigen Besuch der Kapelle. — Die Kapelle, die schon letztes Jahr durch S. G. Propst v. Segesser benediziert wurde, ist im besten Heimatschutzstil erbaut, mit gewölbter, bemalter Holzdecke und holzgeschnitztem Altar. Das originelle Altarbild, das zugleich Herz-Jesu- und Muttergottesbild ist, ist ein Werk von P. Viktor Stürmle O. S. B. von Einsiedeln. — Nach dem Amt spendete der gnädige Herr einer erwachsenen Konvertitin das hl. Sakrament der Firmung. — Der Pfarrei Malters und ihrem verdienten Seelsorger, Dekan Dr. Vogel, wird es eine liebe und ehrenvolle Erinnerung sein, dass Bischof Josephus in Malters seine ersten Amtshandlungen vorgenommen hat. — Am Nachmittag fuhr Mgr. Ambühl in Begleitung von Domdekan Kanzler Buholzer nach Kriens, um die Gräber seiner Eltern zu besuchen. Die einstige Pfarrkirche des Bischofs hatte sich mit hunderten von Kindern angefüllt, zu denen Seiner Gnaden einige herzliche Worte sprach. — Auf dieser ersten Pastorationsreise im Heimatkanton erfuhr Bischof Josephus überall rührende Zeichen der Verehrung und Anhänglichkeit von Seite des schlichten Volkes.

Aargau. (Einges.) **Die Priesterkonferenz des Kantons Aargau** tagte am 21. September im „Roten Turm“ in Baden. HHr. Domherr Meyer, Pfarrer in Wohlen, eröffnete die Versammlung unter Hinweis auf moderne Zeitfragen. Protokoll und Jahresrechnung wurden genehmigt. HHr. Professor de Chastonay, Zürich verbreitete sich sodann in klarer und ansprechender Weise über sein Thema: „Aus der schweizerischen Frauenbewegung“. In glanzvoller Art beantwortete der Referent die Frage: Ist die Tätigkeit des Schweizerischen Frauenbundes in sozial-caritativer und sozial-kultureller Hinsicht berechtigt? Wir haben die ernste Pflicht, dafür zu sorgen, dass der katholische Standpunkt und der religiöse Einfluss nicht bloss in kantonalen, sondern auch in schweizerischen und internationalen Angelegenheiten der Frauenwelt geltend gemacht wird. — In der Diskussion wird dem kant. Vorstand des Frauenbundes der beste Dank ausgesprochen für dessen intensive Tätigkeit und die tatkräftige Unterstützung der Priesterkonferenz zugesichert. Die Versammlung diskutiert über ein kantonales Heim für gefährdete Mädchen und über das moderne Mädchenturnen. — In der Nachmittagssitzung erstattet HHr. Pfarrer Müller, Merenschwand Bericht über die Tätigkeit des Aarg. Kath. Jugendamtes in Muri, welches sich ausgezeichnet bewährt und mit der finanziellen und moralischen Unterstützung der Priesterkonferenz segensreich wirkt zum Wohle der Jugend. Die Kommission des Jugendamtes wird neu bestellt aus den Herren Pfr. Stäuble, Mettau, Pfr. Müller, Merenschwand und Pfr. Weber, Lenzburg. An Stelle des leider erkrankten HHrn. Dekan Kaufmann von Sins referiert über das Studentenpatronat HHr. Pfarrer Müller, Merenschwand. Es fällt auf, dass die Theologiestudenten die gleichen Unterstützungen erhalten wie die Gymnasialstudenten. — HHr. Pfarrer Hauser, Künten gibt Aufschluss über seine Aribeiten und Bemühungen für das Archiv und die Broschürensammlung der Konferenz. Ins Komitee der Priesterkonferenz sind für vier Jahre gewählt die hochw. Herren: Dr. Suter, Pfr. in Laufenburg, Präsident, Pfr. Schibli in Baden, Vizepräsident, Pfr. Haag in Zurzach, Aktuar, Pfr. Näf in Mühlau, Kassier, Pfr. Kaufmann in Sarmenstorf, Pfr. Weber in Lenzburg, Pfr. Angst in Aarau.

(Einges.) Die Kirchgemeinde Lenzburg, welche in den nächsten Jahren ihr Gotteshaus vergrössern lassen muss, hat nun auch in Wildegg einen Kirchenplatz angekauft, um in späteren Jahren auch dort zu bauen. — In Zurzach herrscht seit alter Zeit die sonderliche Gewohnheit, am Fronleichnamstag einen Warenmarkt abzu-

halten. Die Kirchenpflege hatte in letzter Zeit ein Gesuch an den Gemeinderat eingereicht zu Handen der Einwohnergemeinde, man möchte auf den hohen Feiertag der Katholiken Rücksicht nehmen und den Markt ganz aufheben oder ihn wenigstens verschieben. — Dem berechtigten Gesuch wurde aber auf Antrag des Gemeinderates und nach einer zum Teil gehässigen Diskussion der Gegner nicht entsprochen. — Die Katholiken von Zurzach und Umgebung werden nächstes Jahr zur Selbsthilfe greifen.

Persönliche Nachrichten.

Luzern. (Mitget.) Das seit dem Hinscheid des hochw. Herrn Direktor August Glück verwaiste Amt eines Chordirektors, Katecheten und Organisten an der Franziskanerkirche übernimmt mit Anfang Oktober HHr. Johann Imahorn, derzeitiger Rektor in Leuk-Stadt (Wallis). Der Erkorene geniesst den Ruf eines tüchtigen und erfahrenen Kirchenmusikers, zu dessen Gewinnung der Pfarrgemeinde zu St. Maria zu gratulieren ist. Er sei uns in der Leuchtenstadt von Herzen willkommen!

Ernennungen im Kloster Engelberg. Der hochwst. Abt Basilius hat den bisherigen Grosskellner des Stiftes Engelberg hochw. Herrn Pater Dr. Ignaz Hess zum Katecheten am Institut Ingenbohl ernannt. An dessen Stelle ernannte er zum neuen Grosskellner den bisherigen Rektor Pater Dr. Bonaventura Egger und schliesslich erwählte er zum neuen Rektor der Stiftsschule Engelberg den hochw. Herrn Professor Pater Dr. Karl Schmid.

Der neue Regens des Salesianums in Freiburg. Zum Nachfolger des H.H. Regens Dr. Rohner am Salesianum in Freiburg ist H.H. Karl Boxler von Engelberg (Kanton St. Gallen) gewählt worden. Der neue Regens wirkte acht Jahre als Kaplan in Gossau und war hierauf nahezu vier Jahre als Missionär in Kolumbien tätig. Vor einiger Zeit ist er aus Kolumbien zurückgekehrt und gedachte bald wieder dorthin zurückzukehren. Nun ist er von den schweizerischen Bischöfen als Regens des Theologenkonvikts in Freiburg, das durch den Rücktritt des H.H. Regens Dr. Rohner verwaist ist, berufen worden. Herzliche Gratulation! V. v. E.

Rezension.

Die blaue Blume. Ein Büchlein von romantischer Kunst und Dichtung von C. Osswald. 98 S. 8°, mit 50 Abbildungen und 4 farbigen Beilagen. Ges. für christl. Kunst. München, 1925. — Einer der Begründer der Romantik, Novalis, lässt in seinem „Heinrich von Ofterdingen" den Helden im Traume eine herrliche blaue Blume schauen; nach seinem Erwachen lässt er den Sänger suchend durch alle Länder ziehen, bis dieser die gesuchte Blume, die blaue Blume der Romantik, gefunden hat. Aus dieser dichterischen Erfindung des Novalis heraus erklärt sich der Name, den dieses Buch trägt, in welchem die literarische Tätigkeit des Novalis, der beiden Schlegel, eines Tieck, eines Eichendorff und der übrigen Romantiker, sowie die künstlerische Arbeit eines Steinle, Schwind, Führich und anderer Maler der romantischen Richtung in zahlreichen Abbildungen geschildert wird. Zuerst gibt der Verfasser die geschichtlichen Grundlagen für die Entstehung der Romantik; er weist hin auf ihre Richtung auf das Religiöse und das freudige Christusbekenntnis ihrer ersten Begründer (S. 26 ff.), auf ihre Liebe zu Maria und ihre Hochachtung vor der katholischen Kirche, welche mehrere bisher andersgläubige Romantiker in die Arme der Mutter zurückführte (S. 36 ff.). Auch die wiedererwachte Freude an mittelalterlicher Kunst und die Schaffung der Volkspoesie durch Uhland, Brentano und viele andere Dichter, sodann die ganze reiche Welt der Legenden und Märchen (S. 46 ff.), endlich ein feineres musikalisches Empfinden, das viele herrliche Neuschöpfungen veranlasste (Kreuzer, Schubert, Mendelssohn) verdanken wir durchaus der Romantik und Osswalds Buch „Die blaue Blume" wird gewiss dazu beitragen, dass der Sinn für das Gute, das die romantische Kunst und Dichtung in sich schloss, allzeit gepflegt werde; nur möchten wir wünschen, dass in einer Neuausgabe die Bilder S. 13 und S. 98 durch andere ersetzt würden. S., Luzern.

☞ Alle in der „Kirchen-Zeitung" ausgeschriebenen oder rezensierten Bücher werden prompt geliefert von RÄBER & CIE., LUZERN.

☞ Wir machen auf die in der „Schweizerischen Kirchenzeitung" regelmässig inserierenden Firmen aufmerksam.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate: 12 Cts. | Vierteljähr. Inserate *: 19 Cts.
Halb" " : 14 " | Einzelne " : 24 "
* Beziehungsweise 26 mal. | * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

Tarif für Reklamen: Fr. 1.50 pro Zeile
Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt.
Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens

Messweine
sowie
Tisch- und Spezialitäten
in Tirolerweinen empfehlen
P. & J. GÄCHTER
Weinhandlung z. Felsenburg
Altstätten, Rheintal
Beeidigte Messweinlieferanten.
Telefon Nr. 62. Telegramm-Adresse: Felsenburg

Messwein
Fuchs-Weiss & Co., Zug
beeidigt.

Gelegenheits-Kauf
15 grosse, prachtvolle
Rosenkranz-Tafeln als
Kirchengemälde, auch f. Prozessionen
Künstler-Originalwerk!
Ganz neu. Geeignet als kirchl. Stiftung.
Auskunft unt. S. O. 8 durch die Exped.

Venerabili clero
Vinum de vite merum ad ss. Eucharistiam conficiendam a s. Ecclesia praescriptum commendat Domus
Karthaus-Bucher
Schlosshof Luzern

Gebetbücher
in grosser Auswahl vorrätig bei
Räber Cie., & Luzern.

Wir offerieren in anerkannt guter Qualität
in- und ausländische
:-: Tischweine :-:
als
Messwein
unsere selbstgekelterten
Waadtländer und Walliser
Gebr. Nauer, Weinhandlung,
Bremgarten.

Englisch in 30 Stunden
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen
Fernunterricht
Erfolg garantiert. 500 Referenzen.
Spezialschule für Englisch
„Rapid" in Luzern 628.
Prospekt gegen Rückporto.

Inserate haben in der
„Kirchenzeitung"
besten Erfolg.

Standesgebetbücher
von P. Ambros Zürcher, Pfarrer:
Kinderglück!
Jugendglück!
Das wahre Eheglück!
Himmelsglück!
Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Joseph Weigert

ist der Entdecker der Bauernseele

Wer ihn versteht in seiner urwüchsigen, humorvollen, frisch nach Wiesen und Äckern duftenden Sprache, und wer ihm folgen oder gar mit ihm arbeiten will, der wird mit ihm und durch ihn eine neue Kultur u. Religiosität auf dem Lande anbahnen helfen. Weigert gibt in seinen Büchern Grundrisse zu einer neuen Dorfpsychose, Dorfpädagogik, Dorfpastoral u. auch zu einer ländlichen Homiletik.

Des Volkes Denken und Reden.

Gebunden M. 3.—. Ein Versuch, die seelische Verfassung und Betätigung des Volkes, das ist der Schichten ohne besondere schulische Ausbildung, kennen zu lernen.

Religiöse Volkskunde
Ein Versuch. 2. u. 3. verbesserte Auflage. M. 2.40; geb. M. 3.70
Der erste Versuch, die Eigenart der bäuerlichen Religiosität u. Sittlichkeit zu umschreiben. Der Pfarrer v. Mockersdorf will damit beitragen zur Lösung vielleicht des schwierigsten u. gefahrvollsten Problems für das heutige kath. Deutschland: Wie ist die religiös bedenkl. gesunkene, politisch, sozial, gesellschaftlich zerrissene Pfarrgemeinde auf d. Lande wieder zu heben und zu einigen und zu einer neuen Glaubens- und Lebensgemeinschaft umzubilden? Denn wenn das Landvolk für den Glauben verloren geht, dann geht das ganze Land für ihn verloren.

Das Dorf entlang
Ein Buch vom deutschen Bauerntum
8.—12. Tausend. Geb. M. 8.50
Das anerkannt beste Buch über das deutsche Bauerntum wendet sich an die Intellektuellen u. zeigt ihnen, welche tiefen, mächtigen Seelenkräfte u. welche kulturellen Schönheiten im Bauerntum liegen, aber auch mit welchen Sonderschwierigkeiten und Hemmungen der Bauer zu kämpfen hat; endlich wie man ihn liebevoll bei seinen guten Seiten packen und ihn in seiner Arbeit als Erzieher unterstützen kann.

Bauernpredigten
in Entwürfen. 2. u. 3., vermehrte Aufl. M. 2.60; geb. M. 4.—
Diese 139 meist ausführlichen Standespredigt-Entwürfe sind etwas ganz Neues, ganz Bauerntümliches. Sie rücken das ganze Leben des Bauern ins Licht des Glaubens: des Bauern Verhältnis zu Gott und zur Schöpfung, sein Berufs- u. Arbeitsleben und die Verantwortlichkeit, die er als Brotvater des Volkes hat, sein Familien- und Gemeinschaftsleben, sein kirchliches Leben und die christliche Sitte. Alle religiös-sittlichen Kräfte, die in der Umwelt des Bauern liegen, werden zur Heilung dieses eigenartigen Lebens nutzbar gemacht.

VERLAG HERDER / FREIBURG IM BREISGAU

Ewiglichtöl
bester Qualität
Ewiglichtgläser
Ewiglichtdochte
(pat. Guillon) liefert
Ant. Achermann
Kirchenartikel u. Devotionalien
Luzern.

Drucksachen liefern billigst Raber & Cie.

Franz. Messwein von RR. PP. Trappisten
Span. Messwein von bischöflich empfohlenem Lieferanten
sowie weisse und rote Tisch- und Flaschenweine
in milder und vorzüglicher Qualität durch
Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel.
„Bischöflich vereidigte Messweinlieferanten"
Man verlange unsere Preisliste.

Wachsbleiche und Wachskerzenfabrik
M. Herzog in Sursee
offeriert als Spezialität:
Kirchenkerzen weiss u. gelb gar. rein Wachs
„ „ „ lith 55% Wachs
Ferner: **Osterkerzen, Kommunikantenkerzen, Christbaumkz., Stearink.,** nicht tropfendes **Anzündwachs, Weihrauch Ia, Rauchfasskohlen etc.**
Als neu und praktisch offeriere einen elektr. Apparat
„Pyrigon"
zum Anzünden der Kohlen und Temperieren des Weines.
In 2 Minuten eine glühende Kohle
Für **reelle** und **prompte** Bedienung wird garantiert.

Die Donauwörther Kalender 1926

Monika-Kalender
80 Seiten. Mit zweifarbigem Kalendarium und Wandkalender. — 90 Rp.
Kinder-Kalender
56 Seiten. Mit vielen mehrfarbigen Textbildern. — .40 Rp.
Notburga-Kalender
80 Seiten. Mit zahlreichen farbigen Textbildern. — 65 Rp.
Katholischer Abreiß-Kalender
Rückwand mit 12 auswechselbaren Einsteckbildern und Block. — Fr. 5.—
Rückwand mit Einsteckbildern. Einzeln. — Fr. 1.60. **Block** Einzeln. — Fr. 1.40.

Der **Monika-Kalender** bietet sowohl für das religiös-sittliche Leben, als auch für die Hauswirtschaft und das Erwerbsleben treffliche Belehrung, praktische Ratschläge und gediegenen Unterhaltungsstoff. Der **Kinder-Kalender** ist auch diesmal wieder der Liebling der Kleinen, ihr helles, fröhliches Kinderlachen wird durch das Haus klingen, wenn sie die köstlichen Bilder betrachten und die schönen Geschichten und Verse lesen. Der **Notburga-Kalender** in seinem neuen schmucken Gewande mit dem reichen, bildergeschmückten, unterhaltenden und belehrenden Inhalt, empfiehlt sich als alter, trauter Freund besonders der Mädchenwelt. Der **Kathol. Abreiss Kalender** ist ein allgemein beliebter Zimmerschmuck. Der **Block** enthält für jeden Tag die kurze Beschreibung eines Heligenlebens mit sinnreichen Nutzanwendungen.

Zu beziehen durch jede kathol. Buchhandlung oder direkt von der

Buchhandlung St. Klara,
(Filiale der Buchhandlung Ludwig Auer, Donauwörth.)
Basel, Greifengasse 35.

Erwin Prinz, Mörschwil, Kt. St. Gallen.
Spezialgeschäft f. kirchl. Elekt. Dekorationen und Beleuchtungs-Anlagen.
Altar- Tabernakel- Statuenkränze- Säulenbeleuchtungen u. Monogramme.
Reparaturen und Umändern
bestehender Anlagen, in solidester Ausführung.
Prima Referenzen. Musterkollektion zu Diensten.

Schweiz. kathol. FILM-ZENTRALE
STAR - FILM - SOLOTHURN
Zuchwilerstrasse 260 Telephon 1300 Telegraph: Starfilm
Apparate — Films — Zubehör

Kommunion-Andenken
Kongregations-Diplome
Ehe-Andenken
sind zu billigsten Preisen und in grosser Auswahl immer vorrätig bei
RABER & Cie. :: LUZERN

KURER, SCHAEDLER & CIE.

in WIL, (Kanton St. Gallen). Anstalt für kirchl. Kunst

Caseln	empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten	Kelche
Stolen	**Paramente**	Monstranzen
Pluviale	**Kirchenfahnen**	Leuchter
Spitzen	**Vereinsfahnen**	Lampen
Teppiche	wie auch aller kirchlichen Gefässe, Metallgeräte etc. etc.	Statuen
Blumen		Gemälde
Reparaturen		Stationen

Offerten, Kataloge und Muster stehen kostenlos zur Verfügung

Schwarze Herrenkleiderstoffe

für Anzüge, Talare, Ueberzieher etc.
Spezialqualität für Beinkleider.
Muster zu Diensten. Prompte Bedienung.
Höflich empfiehlt sich

E. Gähwiler-Geser,
Kirchenplatz, **Gossau** (St. Gallen).

Zur

Massenverbreitung!

Litanei zum seligen Bruder Klaus.

Einzeln Fr. —.10
Dutzend Fr. 1.—

Gebet zum hl. Wendelin.

12 Stück Fr. —.20
50 „ „ —.60
100 „ „ 1.—

Kirchliche Verordnung über die Einführung und Leitung des Vereins der christlichen Familie.

Einzeln Fr. —.20
1 Dutzend „ 2.—
50 Stück „ 6.50
100 „ „ 12.—

Gebete für die Mitglieder des Vereins der christlichen Familie.

2 Stück Fr. —.05
100 „ „ 1.50

Die öftere und tägliche Kommunion.

4. Auflage Einzeln Fr. —.05
12 Stück „ —.50
100 „ „ 4.—

Bildchen mit Leben des sel. Nikolaus von der Flüe und Gebet zu ihm.

Einzeln Fr. — 05
12 Stück „ —.40
50 „ „ 1.50
100 „ „ 2.50
500 „ „ 11.50
1000 „ „ 22.—

Verlag Räber & Cie., Luzern

ADOLF BICK, WIL (St. Gallen)

Altbekannte Werkstätte für kirchliche Goldschmiedekunst :: Gegründet 1840
empfiehlt sich für
Neuerstellung — Reparatur — Feuervergoldung etc. etc.
Zeugnisse erster kirchl. Kunstautoritäten.

Fraefel & Co.
St. Gallen

Paramente, kirchl. Metallgeräte
u. s. w.

Lieferanten aller Bedarfs-Artikel für liturgische Zwecke

Theater-Kostüme

liefert in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen

Franz Jäger, St. Gallen

Kostümfabrik **Telephon 916**

Lieferant
der Kostüme für das Eidgenössische Turnfest in Genf.

Ein ausführlicher Bericht über den

Katechetischen Kurs in Einsiedeln

ist enthalten in den

Katechetischen Blättern 1925 Heft 9/10
Einzeln zu beziehen von der Geschäftsstelle des
Deutschen Katechetenvereines
München **Adelgundenstr. 23**
oder durch jede Buchhandlung
gegen Einsendung von 1 Fr.
Bestellungen des neuen Jahrganges 1926 ebenda.

Schreibpapiere sind zu haben bei Räber & Cie., Luzern

Religiösgesinnte **Töchter,** die sich der **Kranken- und Wochenpflege** widmen wollen, finden jederzeit Aufnahme im

St. Annaverein

Bischöfl. approbierter kath. Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des C. j. c.

Von Sr. Heiligkeit, Papst Pius X. gesegnet, und von den schweiz. Bischöfen aufs wärmste empfohlen.

Aufnahme-Bedingungen zu beziehen durch das Mutterhaus:

Sanatorium St. Anna, Luzern.